

4.6 Vergleich von Leistungs- und Fütterungsparametern in ökologischen und konventionellen Milchviehbetrieben in Deutschland

Britta Blank, Dagmar Schaub, Hans Marten Paulsen, Gerold Rahmann

Publiziert in:

Blank B, Schaub D, Paulsen HM, Rahmann G (2013) Vergleich von Leistungs- und Fütterungsparametern in ökologischen und konventionellen Milchviehbetrieben in Deutschland. *Landbauforsch Appl Agric Forestry Res* 63(1):21-28, DOI:10.3220/LBF_2013_21-28

Zusammenfassung

Zu den wichtigsten Quellgruppen der landwirtschaftlichen Treibhausgas- (THG) Emissionen in Deutschland gehören die CH₄-Emissionen aus der Verdauung des Milchviehs. Steuergrößen, welche die Höhe der produktgebundenen Emissionen bestimmen sind, das Milchleistungsniveau, Leistungs- und Fruchtbarkeitsparameter, das Herdenalter sowie das Fütterungsregime. Im Rahmen der Studie „Klimawirkungen und Nachhaltigkeit von Landbausystemen - Untersuchung in einem Netzwerk von Pilotbetrieben“ wurden diese Parameter anhand von 22 ökologischen und konventionellen Paaren von Milchviehbetrieben verglichen.

Milchleistung, Lebenseffektivität, der Anteil von Maissilage am Grundfutter sowie der Anteil von Kraftfutter an der Gesamtration konventioneller Betriebe sind im Mittel höher; in ökologischen Betrieben sind dagegen die Nutzungsdauer und Weidezeiten länger. Die Lebenseffektivität steigt mit steigender Milchleistung in beiden Betriebssystemen signifikant an ($p < 0,001$) und sinkt mit steigendem Erstkalbealter ($p < 0,001$). Das Milchleistungsniveau ist in beiden Betriebssystemen positiv mit dem Anteil an Maissilage in der Ration korreliert ($p < 0,001$). Herden mit hoher Milchleistung und hoher durchschnittlicher Lebenseffektivität sind in beiden Produktionsrichtungen vorhanden.

Schlüsselwörter: Leistungs- und Fütterungsparameter, Treibhausgase, Milchvieh, konventionell, ökologisch

Abstract

A considerable ratio of the greenhouse gas (GHG) emissions produced by German agriculture is caused by the enteric fermentation of dairy cows. Milk yield, performance and reproductive parameters, herd age and feeding system are important factors determining the product related GHG-emissions. In the study „Climate effects and sustainability of organic and conventional farm-

ing systems“, these parameters were analysed on 22 paired organic and conventional dairy farms.

When looking at mean system differences milk yields, lifetime efficiency, percentage of maize silage and concentrates in the feeding ration are significantly higher in conventional farms. Whereas mean longevity and grazing time are higher in organic farming. In both farming systems lifetime efficiency significantly increases with increasing milk yields ($p < 0.001$) and decreases with increasing age at first calving ($p < 0.001$). Milk yield is positively correlated ($p < 0.001$) with the proportion of maize silage in the basic ration. High milking herds with high mean lifetime efficiency are existent in both farming systems.

Keywords: performance and feeding parameters, greenhouse gas emissions, dairy cattle, conventional, organic

4.6.1 Einleitung

In Deutschland macht der Anteil der Landwirtschaft an den Gesamtemissionen von Treibhausgasen (THG) rund 8 % aus. Neben den Emissionen der landwirtschaftlichen Nutzung der Böden (Lachgas) stammt der größte Teil der THG-Emissionen aus dem Wirtschaftsdüngermanagement (Lachgas, Methan) und aus der Verdauung der Nutztiere (Methan), insbesondere der Milchkühe (NIR, 2011; Haenel et al., 2012). Für die Verminderung der produktbezogenen THG-Emissionen in der Milchviehhaltung im Bereich des Managements gibt es vielfältige Ansatzpunkte. Die Leistungssteigerung wird hierbei als eine der bedeutendsten Maßnahmen angesehen, da für dieselbe Menge an produzierter Milch die Tierzahlen reduziert werden können (Zehetmeier et al., 2011). Allerdings darf eine Steigerung der Milchleistung nicht dazu führen, dass beispielsweise durch einen verstärkten Kraftfuttereinsatz die THG-Emissionen im Bereich der Vorkette zu stark zunehmen (Reenberg und Fenger, 2011; Casey und Holden, 2005). Auch können sich sehr hohe Milchleistungen negativ auf die Gesundheit der Tiere (Klug et al., 2002; Zollitsch, 2002) und bei schlechtem Management ungünstig auf die Fruchtbarkeit auswirken, weil der Konzeptionszeitpunkt der Kühe in die Hochlaktation fällt (Seeland und Henze, 2003). Dadurch abnehmende Leistung oder verlängerte Zwischenkalbezeiten haben Effekte auf die THG-Bilanz der Milchproduktion. Insgesamt wirkt sich eine gute Tiergesundheit auf Nutzungsdauer und Lebensleistung der Tiere positiv aus und führt so indirekt zu einer Verminderung der THG-Emissionen (Garnsworthy, 2004; Bell et al., 2011).

Weitere mögliche Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen liegen in der Veränderung der Futterzusammensetzung, so können die direkten Methan-Emissionen aus der Verdauung der Rinder beispielsweise durch eine erhöhte Verdaulichkeit des Grundfutters oder die Erhöhung des Fettanteils in der Ration in gewissen Grenzen vermindert werden (Boadi et al., 2002; Boadi et al., 2004; Flachowsky und Brade, 2007; Sejian et al., 2011). Auch kann die Nutzungsdauer der Kühe erhöht werden, um die produktbezogenen THG-Emissionen zu mindern, da sich die der Auf-

zuchtphase zuzuordnenden THG-Emissionen bei langer Nutzungsdauer auf entsprechend höhere Milchmengen verteilen. In einer Studie von Hörtenhuber und Zollitsch (2008) nahmen die THG pro kg Milch bei Steigerung der Nutzungsdauer von zwei auf drei Laktationen um 17 % ab.

Wirtschaftdüngermanagement, Haltungssysteme und die Futtergewinnung sind weitere direkt mit der Milchviehhaltung verknüpfte Steuergrößen der THG-Emissionen. Unterscheidet sich die ökologische Milchviehhaltung generell von der konventionellen, könnte dies grundsätzliche Unterschiede in der THG-Bilanz der Betriebssysteme ausmachen.

Im Projekt "Klimawirkungen und Nachhaltigkeit von Landbausystemen - Untersuchung in einem Netzwerk von Pilotbetrieben" werden die THG-Bilanzen für einzelne ökologische und konventionelle Betriebe in Deutschland auf der Basis von Betriebsdaten und Futteranalysen berechnet und mögliche Auswirkungen des betrieblichen Managements analysiert (Kassow et al., 2010). Im Folgenden werden Daten zu ausgewählten Leistungs-, Haltungs- und Fütterungsparametern der Betriebssysteme zusammenfassend dargestellt.

4.6.2 Material und Methoden

Futterregime, Leistung und Management von 44 Milchviehbetrieben (jeweils 22 ökologische und konventionelle Betriebspaare, die nahe beieinander liegen und ähnliche Grundbedingungen aufweisen) wurden deutschlandweit über drei Jahre analysiert. Auf jedem dieser Betriebe wurden im Winter/ Frühjahr 2009, 2010 und 2011 Proben aller Futtermittel gemäß den Vorgaben der VDLUFA gewonnen und die Hauptnährstoffe (Asche, Rohprotein, Rohfaser und Rohfett) mit der Weender-Futtermittelanalyse bestimmt. Die Nährstoffgehalte (ME, NEL und nXP) wurden berechnet (Einzelfuttermittel nach GfE, 2001; Mischfuttermittel nach Menke und Steingäß, 1987). Die Daten zu Leistung und Fütterungsregime wurden bei einem Betriebsbesuch zum Ende jeden Jahres erhoben. Zur Auswertung wurden Mittelwerte und Spannbreiten der Daten bestimmt und die Mittelwerte mittels t-Test ($p < 0,05$) verglichen. Eventuelle Zusammenhänge zwischen den Datensätzen wurden mittels Regressionsanalyse ermittelt.

4.6.3 Ergebnisse

Eine Beschreibung der 22 untersuchten Betriebspaare anhand ausgewählter Kenngrößen findet sich in Tabelle 4.6-1.

Tabelle 4.6-1: Überblick über ausgewählte Kenngrößen der untersuchten ökologischen und konventionellen Milchviehbetriebe (Mittelwerte und Spannweiten (Min-Max) der Wirtschaftsjahre 2009/2010/ 2011)

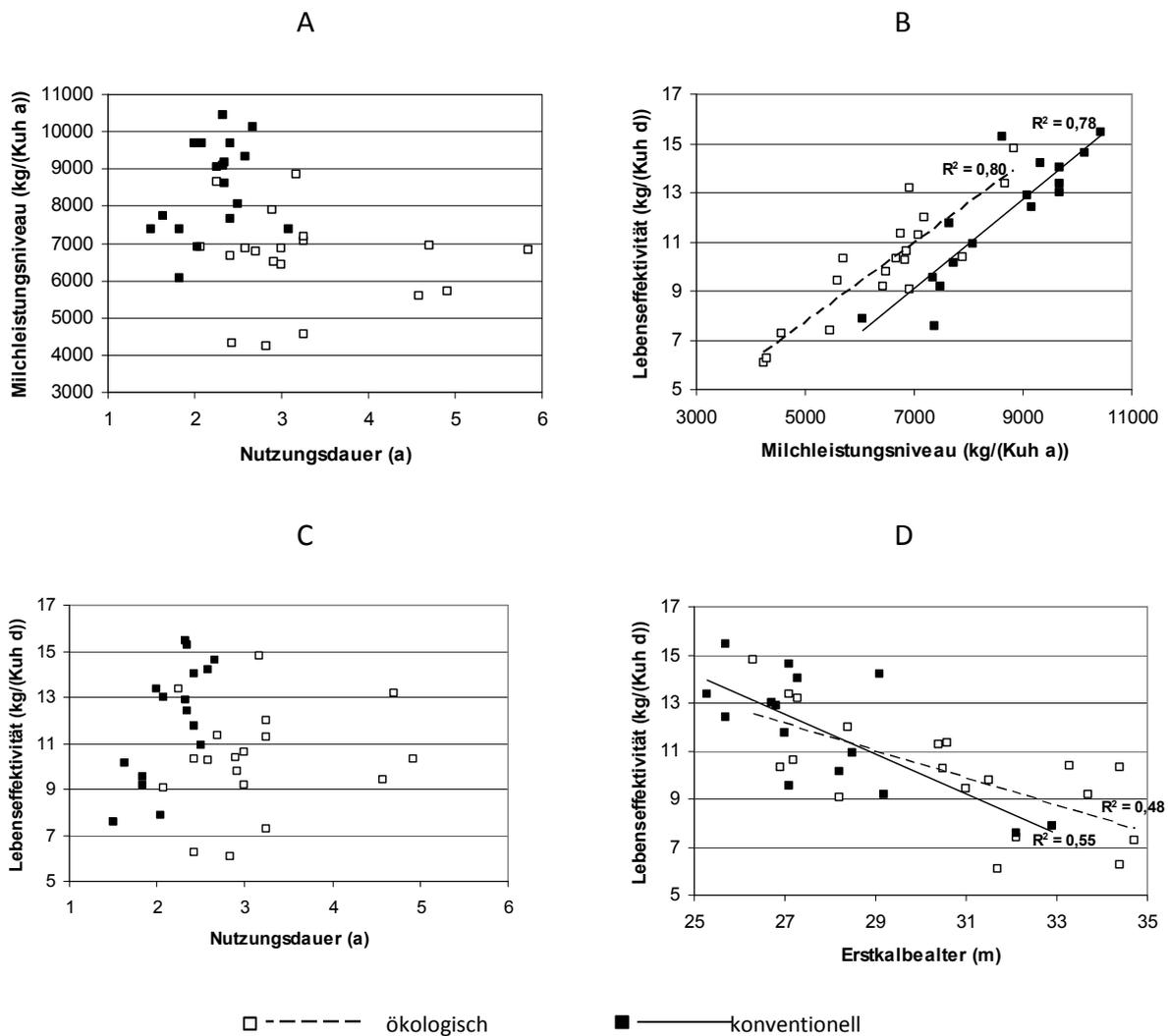
	n	ökologisch	n	konventionell
Anzahl Betriebe		22		22
Betriebsgröße (ha LF)	22	249/ 30-1299	22	312/ 35-1959
Grünlandanteil (%)	22	67/ 4-100	22	36/ 6-100
Herdengröße	22	71/ 18-257	22	113/ 26-450
Rasse	22	Holstein Schwarzbunt	22	12
		Holstein Rotbunt		1
		Fleckvieh		2
		Braunvieh		1
		Diverse*		6
Milchleistung (kg/(Kuh Jahr))	21	6478 ^b / 4307-9289	21	8571 ^a / 6130-10588
Milcheiweiß (%)	22	3,28 ^b / 3,03-3,66	22	3,42 ^a / 3,18-3,55
Milchfett (%)	22	4,06 ^a / 3,68-4,43	22	4,10 ^a / 3,38-4,39
Erstkalbealter (Monate)	19	31 ^a / 26-35	17	28 ^b / 25-33
Nutzungsdauer (Monate)	19	39 ^a / 25-59	16	27 ^b / 18-37
Zwischenkalbezeit (Tage)	21	409 ^a / 364-502	19	406 ^a / 365-433
Lebenseffektivität (kg/(Kuh d))	19	10,3 ^b / 6,1-14,8	17	12,0 ^a / 7,6-15,4
Haltungssystem Laktierende	21	Boxenlaufstall mit Spalten	21	11
		Boxenlaufstall planbefestigt		3
		Tiefstreustall		7
		Anbindehaltung		1
Weidegang Sommer	19	ganztags	16	8
		halbtags		11
		ohne		0
Tage mit Weidegang pro Jahr (d/a)	16	200	13	66
Weidestunden pro Jahr (h/d)	16	2510/ 1008-5856	13	774/ 0-3048
Kraftfutteranteil Laktierende (% TS)	21	16,2 ^b / 0-34,8	20	25,7 ^a / 9,1-35,7
Maissilageanteil im Grundfutter Laktierende (% TS)	21	10,9 ^b / 0-48,0	20	45,6 ^a / 0-70,5
NEL in Ration Laktierende (MJ NEL/(kg TS))	21	6,52 ^b / 5,02-7,27	20	6,81 ^a / 6,33-7,70
nXP-Gehalt in Ration Laktierende (g/(kg TS))	21	145,8 ^b / 112,3-179	20	150,4 ^a / 135-165,2

* Es handelt sich um Betriebe mit gemischten Herden (Holstein Schwarzbunt, Holstein Rotbunt, Fleckvieh, Braunvieh, Deutsches Schwarzbuntes Niederungsgrind, Braunvieh alte Zuchtrichtung, Kreuzung Fleischrind Milchrind).

^{a,b} Sich signifikant unterscheidende Mittelwerte sind mit unterschiedlichen Buchstaben bezeichnet (t-Test, p<0,05).

Im Folgenden sind Zusammenhänge zwischen verschiedenen Leistungs- und Fütterungsparametern der Betriebe dargestellt.

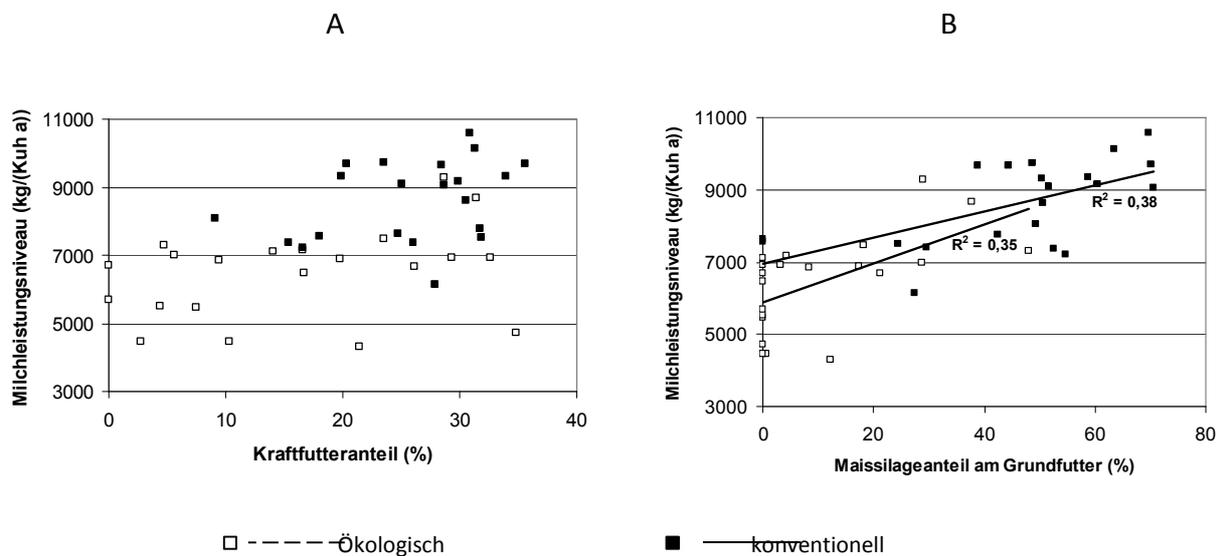
Abbildung 4.6-1: Zusammenhang von Milchleistung und Nutzungsdauer (A, n=37), Lebensfektivität und Milchleistung (B, n=35), Lebensfektivität und Nutzungsdauer (C, n=34) und Lebensfektivität und Erstkalbealter (D, n=34) ökologischer und konventioneller Milchviehherden aus vier Regionen Deutschlands, Mittelwerte der Wirtschaftsjahre 2009, 2010, 2011



Es ist kein gesicherter Zusammenhang zwischen Milchleistung und Nutzungsdauer zu erkennen (Abbildung 4.6-1 A). Die ökologisch wirtschaftenden Betriebe haben jedoch ein insgesamt niedrigeres Milchleistungsniveau (im Mittel 24 % geringer) als die konventionellen Betriebe (Tabelle 4.6-1). Die Nutzungsdauer, ermittelt nach durchschnittlichem Herdenalter, in den ökologisch wirtschaftenden Betrieben liegt mit einem Durchschnitt von 3,3 Jahren ein Jahr höher als die der konventionellen Betriebe (Tabelle 4.6-1).

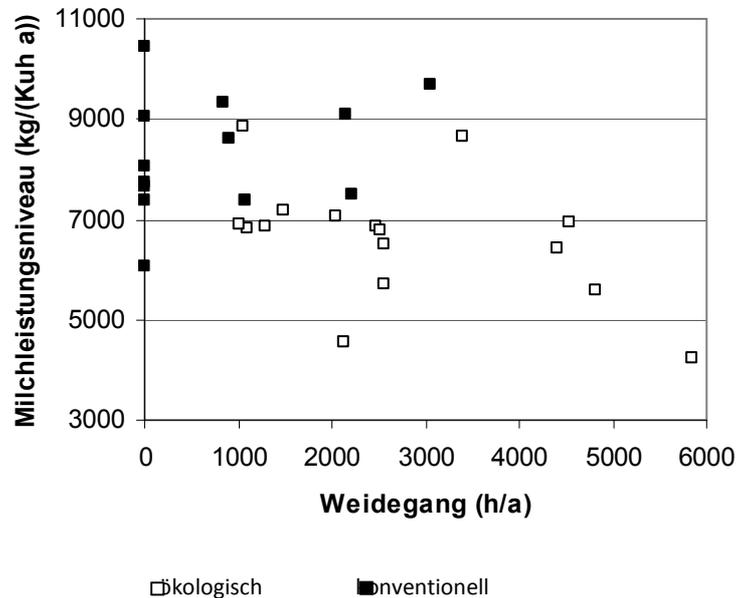
Die Lebenseffektivität beschreibt die Leistung je Lebenstag inklusive der Aufzuchtphase der Kuh (Eilers, 2010). In Abbildung 4.6-1 B wird deutlich, dass die Lebenseffektivität der Tiere in beiden Betriebssystemen positiv mit der Milchleistung korreliert ist ($p < 0,001$). Die Nutzungsdauer der Tiere wirkt sich in der Erhebung nicht messbar auf die Lebenseffektivität aus (Abbildung 4.6-1 C), während es aber einen negativen Zusammenhang zwischen Erstkalbealter und Lebenseffektivität gibt ($p < 0,001$, Abbildung 4.6-1 D). Hohe Lebenseffektivitäten bei den Tieren kommen in beiden Betriebssystemen vor. Die höchsten Werte des Erstkalbealters (Abbildung 4.6-1 D) und der Nutzungsdauer (Abbildung 4.6-1 C) sind in den ökologischen Betrieben zu finden.

Abbildung 4.6-2: Zusammenhang von Milchleistung und dem Kraftfutteranteil (A, $n=33$) und Milchleistung und dem Maissilageanteil am Grundfutter (B, $n=33$) in der Ration ökologischer und konventioneller Milchviehherden aus vier Regionen Deutschlands, Mittelwerte der Wirtschaftsjahre 2009, 2010, 2011



In Tabelle 4.6-1 und Abbildung 4.6-2 A ist zu erkennen, dass der Kraftfutteranteil in den Rationen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe im Durchschnitt deutlich unter dem der konventionell wirtschaftenden Betriebe liegt. Es konnte kein gesicherter Zusammenhang zwischen Milchleistung und Kraftfutteranteil in der Ration gefunden werden. Jedoch steigt die Milchleistung in beiden Bewirtschaftungssystemen mit zunehmendem Anteil an Maissilage im Grundfutter ($< 0,001$, Abbildung 4.6-2 B).

Abbildung 4.6-3: Zusammenhang von Milchleistung und Weidegang ökologischer und konventioneller Milchviehherden aus vier Regionen Deutschlands, Mittelwerte der Wirtschaftsjahre 2009, 2010, 2011 (n=29)



Insgesamt haben die Tiere in den ökologisch wirtschaftenden Betrieben mehr Weidegang als die Tiere in konventionellen Betrieben (Tabelle 4.6-1). Auf 7 der 13 konventionellen Betriebe kommen die Kühe gar nicht auf die Weide. Es konnte kein Zusammenhang zwischen der Dauer des Weidegangs und der Milchleistung ermittelt werden (Abbildung 4.6-3).

4.6.4 Diskussion

In der aktuellen Studie liegt die durchschnittliche Milchleistung der ökologischen Betriebe im Mittel über alle drei Versuchsjahre mit 6478 kg/(Kuh a) deutlich unter denen der konventionellen Betriebe mit 8571 kg/(Kuh a). Aus zahlreichen anderen Studien (Wangler und Harms, 2006; Hirschfeld et al., 2008; Benbrook et al., 2010) sind ähnliche Ergebnisse bekannt. In einer neueren Studie von Brinkmann et al. (2011) wurde ein mittlerer Wert von 6224 kg/(Kuh a) für ökologische Herden (n = 106) gefunden.

Auch die höhere Nutzungsdauer der Tiere in ökologisch wirtschaftenden Betrieben entspricht den Ergebnissen anderer Studien (Wangler und Harms, 2006; Benbrook et al., 2010). Sie ist ein wichtiger wirtschaftlicher Indikator und auch ein Indikator für die Tiergerechtigkeit und -gesundheit (Klug et al., 2002). Für die THG-Emissionen bedeutet eine kurze Nutzungsdauer, dass die Emissionen aus der Aufzuchtphase sich auf eine geringere Nutzungsdauer der Tiere verteilen, z.B. müssen Futtermittel, die ansonsten in der Milchproduktion eingesetzt werden könnten, an die Nachzucht verfüttert werden. Dies kann sich negativ auf die produktbezogenen THG-Emission auswirken (Bell et al., 2011). Jedoch müssen in diesem Zusammenhang auch die Auswirkungen

verschiedener Allokationsverfahren zwischen Milch und Fleischproduktion diskutiert werden (Zehetmeier et al., 2012), denn die Nachzucht der Milchtiere verlässt bei längerer Nutzungsdauer ggf. den Betrieb, und die THG-Emissionen aus der Aufzucht fallen anderswo an. Ein negativer Zusammenhang zwischen Nutzungsdauer und jährlicher Milchleistung, wie ihn Klug et al. (2002) und Wangler und Harms (2006) in ihren Studien gefunden haben, konnte mit der eigenen Studie, wie auch mit anderen Untersuchungen (Fürst und Fürst-Waltl, 2006), nicht belegt werden.

Die Lebenseffektivität steigt in der vorliegenden Studie mit zunehmender Milchleistung und sinkendem Erstkalbealter an (Abbildung 4.6-1). Die Lebenseffektivität der Herden auf den konventionellen Betrieben ist trotz der geringeren Nutzungsdauer der Tiere höher als die der ökologischen Betriebe. Jedoch finden sich auch ökologische Betriebe, deren Herde eine hohe Lebenseffektivität (>13 kg/(Tier d)) bei durchaus unterschiedlichen und auch hohen Nutzungsdauern aufweist (zwischen 2,2 und 4,8 Jahren). Gemeinsam sind den drei Betrieben ein Erstkalbealter von <28 Monaten (Abbildung 4.6-1).

In einer Studie von Gruber et al. (2004) sind Ergebnisse vieler Fütterungsversuche zusammengetragen worden, und es wurde für Versuche mit insgesamt 70766 Versuchstieren ein durchschnittlicher Kraftfutteranteil in der Ration von 25,6 % gefunden. Der durchschnittliche Kraftfutteranteil der konventionellen Betriebe in der aktuellen Studie bewegt sich bei 25,7 %, während der Anteil in den ökologischen Betrieben mit 16,2 % deutlich niedriger ist (Tabelle 4.6-1).

Gruber (2007) sowie Steinwider und Gruber (2002) fanden in ihren Studien im Gegensatz zu den Daten der vorliegenden Erhebung einen Zusammenhang zwischen dem Kraftfutteranteil in der Ration und der Milchleistung. Auch wenn sich eine solche Leistungssteigerung in Bezug auf die THG-Emissionen positiv auswirken kann, ist ein hoher Kraftfuttereinsatz im Hinblick auf den Klimaschutz auch kritisch zu sehen, wenn das Kraftfutter nicht auf dem landwirtschaftlichen Betrieb erzeugt sondern zugekauft wird und in der Vorkette der Kraftfuttermittelherstellung hohe THG-Emissionen entstehen (Rahmann et al., 2008; Gerber et al., 2010).

In 71 % der ökologischen Betriebe der vorliegenden Studie wurde Maissilage in der Fütterung eingesetzt. Rauch und Spiekers (2010) fanden in ihrer deutschlandweiten Studie einen mehr als doppelt so hohen Maissilageanteil im Grundfutter ökologisch wirtschaftender Betriebe von 27 % ($n = 48$) als in der vorliegenden Studie (10,9 %, $n = 21$). Gruber et al. (2004) fanden auf konventionellen Betrieben im Grundfutter einen durchschnittlichen Maissilageanteil von 30,2 %, während der Anteil bei den untersuchten konventionellen Betrieben in der eigenen Studie mit 45,6 % höher liegt. Mit zunehmendem Anteil an Maissilage im Grundfutter steigt auch die Milchleistung an.

Die ermittelten Unterschiede in der Rationsgestaltung zwischen den Betriebssystemen machen deutlich, dass für eine sachgerechte Bewertung der THG-Emissionen der Milchviehhaltung, auch die THG-Emissionen der Futtererzeugung berücksichtigt werden müssen (Schils et al., 2005; Stewart et al., 2009; Kristensen, 2011).

Während für die ökologischen Milchviehbetriebe laut EG-Öko-Verordnung Weidegang vorgeschrieben und gängig ist (Verordnung (EG) Nr. 834/2007; Molkentin, 2006), und auch in dieser Studie deutlich höhere Weidezeiten in den ökologischen Betrieben gefunden wurden (Tabelle 4.6-1), lassen immer weniger konventionelle Betriebe ihre Tiere auf die Weide (Spiekers, 2008). Gründe hierfür sind beispielsweise stärker begrenzte Weidefutteraufnahme im Gegensatz zur reinen Stallhaltung, stärkere Stoffwechselbelastungen und Probleme mit Trittschäden auf den Weiden (Steinwidder und Starz, 2006). Allerdings kann die Weidewirtschaft, neben den Vorteilen für eine tiergerechte Haltung, Stallfütterung und damit verbundener Schnittnutzung der Futterflächen auch ökologisch durchaus überlegen sein, da so geringere Emissionen für die Futtergewinnung anfallen. Dies bedarf genauerer einzelbetrieblicher Analysen. Dass bei steigendem Einsatz von Weidefutter eher mit sinkender Milchleistung zu rechnen ist (Kohnen und Schellberg, 2009) konnte in dieser Studie (Abbildung 4.6-3) und auch bei einer Praxisstudie von Leisen et. al. (2009) nicht bestätigt werden.

Es zeigt sich, dass in den Werten der verschiedenen Leistungs-, Herden- und Fütterungsparameter eine große Bandbreite besteht und es bei den Bewirtschaftungssystemen Überlappungsbereiche gibt. Bei Betrachtung der Mittelwerte der Parameter gibt es jedoch generelle Unterschiede zwischen den ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben. Zu nennen sind hier: Unterschiede in der Milchleistung, der Nutzungsdauer, dem Erstkalbealter, der Lebenseffektivität, dem Kraftfutteranteil und dem Maissilageanteil am Grundfutter (Tabelle 4.6-1). Die Parameter, die die THG-Emissionen der Milchviehhaltung beeinflussen können, hängen damit maßgeblich vom einzelbetrieblichen Management und nicht nur vom Bewirtschaftungssystem ab. Mit der Studie sind belastbare Wertepaare aus ökologischen und konventionellen Betrieben in Deutschland dargestellt.

4.6.5 Literatur

- Bell MJ, Wall E, Russell G, Simm G, Scott AW (2011) The effect of improving cow productivity, fertility, and longevity on the global warming potential of dairy systems. *J. Dairy Sci.* 94:3662-3678
- Benbrook C, Carman C, Clark E, Daley C, Fulwider W, Hansen M, Leifert C, Martens K, Paine L, Petkewitz L, Jodarski G, Thicke F, Velez J, Wegner G (2010) A Dairy Farm's Footprint: Evaluating the Impacts of Conventional and Organic Farming Systems. The Organic Center, Critical Issue Report:1-35
- Boadi DA, Wittenberg KM, McCaughey WP (2002) Effects of grain supplementation on methane production of grazing steers using the sulphur (SF₆) tracer gas technique. *Can. J. Anim. Sci.* 82:151-157
- Boadi DA, Wittenberg KM, Scott SL, Burton D, Buckley K, Small JA, Ominski KH (2004) Effect of low and high forage diet on enteric and manure pack greenhouse gas emissions from a feedlot. *Can. J. Anim. Sci.* 84:445-453

- Brinkmann J, March S, Barth K, Becker M, Drerup C, Isselstein J, Klocke D, Krömker V, Mersch F, Müller J, Rauch P, Schumacher U, Spiekers H, Tichter A, Volling O, Weiler M, Weiß M, Winckler C (2011) Status quo der Tiergesundheitssituation in der ökologischen Milchviehhaltung in Deutschland – Ergebnisse einer repräsentativen bundesweiten Felderhebung. Paper at: 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Gießen 15.-18. März 2011
- Casey J-W, Holden N-M (2005) Analysis of greenhouse gas emissions from the average Irish milk production system. *Agricultural Systems* 86:97-114
- Flachowsky G, Brade W (2007) Potentiale zur Reduzierung der Methan-Emissionen bei Wiederkäuern. *Züchtungskunde* 76, 6:417-465
- Fürst C, Fürst-Waltl B (2006) Züchterische Aspekte zu Kalbeverlauf, Totgeburtenrate und Nutzungsdauer in der Milchviehzucht. *Züchtungskunde* 78 (5):365-383
- Garnsworthy PC (2004) The environmental impact of fertility in dairy cows: a modelling approach to predict methane and ammonia emissions. *Animal Feed Science and Technology* 112(1-4):211-223
- Gerber P, Vellinga T, Opio C, Henderson B, Steinfeld H (2010) Greenhouse Gas Emissions from the Dairy Sector. A Life Cycle Assessment. Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rome
- GfE (Ausschuss für Bedarfsnormen der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie) (2001) Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der Milchkühe und Aufzuchtrinder 2001. DLG-Verlag, Frankfurt/Main, Germany
- Gruber L, Schwarz FJ, Erdin D, Fischer B, Spiekers H, Steingaß H, Meyer U, Chassot A, Jilk T, Obermaier A, Guggenberger T (2004) Vorhersage der Futteraufnahme von Milchkühen. *Forum angewandte Forschung* 24./25.03.2004, PUB 2647:1-17
- Gruber L (2007) Einfluss des Kraftfutters auf Futteraufnahme und Milchleistung von Kühen [online]. 1-24. Zu finden in <http://www.kgzs-ms.si/slike/ZED07/08Gruber.pdf> [zitiert am 19.12.2011]
- Haenel H-D, Rösemann C, Dämmgen U, Poddey E, Freibauer A, Döhler H, Eurich-Menden B, Wulf S, Dieterle M, Osterburg B (2012) Berechnung von gas- und partikelförmigen Emissionen aus der deutschen Landwirtschaft 1990-2010. *Landbauforschung, Sonderheft* 356:1-181
- Hirschfeld J, Weiß J, Preidl M, Korbun T (2008) Klimawirkungen der Landwirtschaft in Deutschland. *Schriftenreihe des IÖW* 186/08, Berlin:1-187
- Hörtenhuber S, Zollitsch W (2008) Treibhausgase von der Weide: Welche Vorteile bringt die Öko-Rinderhaltung? *Ökologie und Landbau* 145:23-25
- Kassow A, Blank B, Paulsen HM, Aulrich K, Rahmann G (2010) Studies on greenhouse gas emissions in organic and conventional dairy farms. *Landbauforschung, Sonderheft* 335:65-75
- Klug F, Rebeck F, Wangler A (2002) Die Nutzungsdauer beim weiblichen Milchrind (Teil 1). *Großtierpraxis* 3: 12:5-12
- Kohnen H, Schellberg J (2009) Futterkosten, Milchleistungskurven und Fruchtbarkeit von hochleistenden Milchkühen mit Weidegang. *LfL, Internationale Weidetagung 2009, Schriftenreihe ISSN 1611-4159:81-85*
- Kristensen T, Mogensen L, Trydeman Knudsen M, Hermansen J-E (2011) Effect of production system and farming strategy on greenhouse gas emissions from commercial dairy farms in a life cycle approach. *Livestock Science* 140:136-148

- Leisen E, Pries M, Heimberg P, Vormann M (2009) Kraftfuttergaben und Milchleistung bei Weidegang von Milchviehherden im Ökologischen Landbau. Poster at: 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Zürich 11.-13. Februar 2009
- Menke K-H, Steingaß H (1987) Schätzung des energetischen Futterwertes aus der *in vitro* mit Pansensaft bestimmten Gasbildung und der chemischen Analyse. II: Regressionsgleichungen. Übers. Tierernährg. 15:59-94
- Molkentin J (2006) Untersuchungen zur analytischen Unterscheidung ökologisch und konventionell erzeugter Milch. Ressortforschung für den Ökologischen Landbau 2006, Tagungsband zum Statusseminar: 91-100
- NIR (2011) Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausgasinventar 1990 - 2009 Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und dem Kyoto-Protokoll 2011. Climate Change Nr. 11/2011 Umweltbundesamt
- Rahmann G, Aulrich K, Barth K, Böhm H, Koopmann R, Oppermann R, Paulsen H-M, Weißmann F (2008) Klimarelevanz des Ökologische Landbaus - Stand des Wissens. Landbauforschung – vTI Agriculture and Forestry Research 1/2 (58), 71-89
- Rauch P, Spiekers H (2010) Einsatz von Maisprodukten als Futtermittel in Ökobetrieben. DMK-Tagung Futtermittelkonservierung und Fütterung, Schriftenreihe ISSN 1611-4159, 13-17
- Reenberg A, Fenger N-A (2011) Globalizing land use transitions: the soybean acceleration. Geografisk Tidsskrift-Danish Journal of Geography 111, 1:85-92
- Schils R-L-M, Verhagen A, Aartasi H-F-M, Sebek L-B-J (2005) A farm level approach to define successful mitigation strategies for GHG emissions from ruminant livestock systems. Nutrient Cycling in Agroecosystems 71:163-175
- Seeland G, Henze C (2003) Beziehungen zwischen Milchleistung und Fruchtbarkeit in einer Schwarzbuntpopulation nach intensiver Steigerung der Milchleistung. Arch. Tierz., Dummerdorf 46:103-112
- Sejian V, Lakritz J, Ezeji T, Lal R (2011) Forage and Flax Seed Impact on Enteric Methane Emission in Dairy Cows. Research J Vet Sci 4:1-8
- Spiekers H (2008) Ansprüche der Milchviehhaltung an das Grundfutter vom Grünland [online]. 41-48. Zu finden in http://www.lfltest.bayern.de/ipz/gruenland/31542/dt_by_gl_tag_2008_spiekers.pdf [zitiert am 05.01.2012]
- Steinwider A, Gruber L (2002) Leistungsgrenzen der Milchkuh im Biolandbau sowie bei konventioneller Haltung. Seminar des genetischen Ausschusses der ZAR, Salzburg, 13-35
- Steinwider A, Starz W (2006) Sind unsere Kühe für die Weide noch geeignet? Tagungsband 13. Freiland-Tagung: 37-43
- Stewart A-A, Little S-M, Ominski K-H, Wittenberg K-M, Janzen H-H (2009) Evaluating greenhouse gas mitigation practices in livestock systems. An illustration of a whole-farm approach. Journal of Agricultural Science, 147:367-382
- Verordnung (EG) Nr. 834/2007 (2007) des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91

- Wangler A, Harms J (2006) Verlängerung der Nutzungsdauer der Milchkühe durch eine gute Tiergesundheit bei gleichzeitig hoher Lebensleistung zur Erhöhung der Effizienz des Tiereinsatzes. Forschungsbericht der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg Vorpommern, Institut für Tierproduktion, Fo.-Nr.: 2/22:1-74
- Zehetmeier M, Gandorfer M, Heißenhuber A (2011) Diskussion der Leistungssteigerung in der Milchviehhaltung als mögliche Strategie zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, Tagung, boku. ac. at.:7-8
- Zehetmeier M, Baudracco J, Hoffmann H, Heißenhuber A (2012) Does increasing milk yield per cow reduce greenhouse gas emissions? A system approach. *Animal* 6:154-166
- Zollitsch W (2002) Leistungsgrenzen bei Nutztieren – was ist möglich? ZAR, Leistungszucht und Leistungsgrenzen beim Rind, Seminar des genetischen Ausschusses der ZAR, Salzburg 2002:3-12

Klimawirkungen und Nachhaltigkeit ökologischer und konventioneller Betriebssysteme - Untersuchungen in einem Netzwerk von Pilotbetrieben

Kurt-Jürgen Hülsbergen, Gerold Rahmann (Hrsg.)

Thünen Report 8

Bibliografische Information:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikationen in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information:
The Deutsche Nationalbibliothek (German National Library) lists this publication in the German National Bibliography; detailed bibliographic data is available on the Internet at www.dnb.de

Bereits in dieser Reihe erschienene Bände finden Sie im Internet unter www.ti.bund.de

Volumes already published in this series are available on the Internet at www.ti.bund.de

Zitationsvorschlag – Suggested source citation:

Hülsbergen K-J, Rahmann G (eds.) (2013) Klimawirkungen und Nachhaltigkeit ökologischer und konventioneller Betriebssysteme - Untersuchungen in einem Netzwerk von Pilotbetrieben. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 412 p, Thünen Rep 8

Die Verantwortung für die Inhalte liegt bei den jeweiligen Verfassern bzw. Verfasserinnen.

The respective authors are responsible for the content of their publications.



THÜNEN

Thünen Report 8

Herausgeber/Redaktionsanschrift – *Editor/address*

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesallee 50
38116 Braunschweig
Germany

thuener-report@ti.bund.de
www.ti.bund.de

ISSN 2196-2324
ISBN 978-3-86576-108-8
DOI:10.3220/REP_8_2013
urn:nbn:de:gbv:253-201311-dn052695-5

Klimawirkungen und Nachhaltigkeit ökologischer und konventioneller Betriebssysteme - Untersuchungen in einem Netzwerk von Pilotbetrieben

Kurt-Jürgen Hülsbergen, Gerold Rahmann (Hrsg.)

Thünen Report 8

Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen (Hrsg.)
Technische Universität München
Alte Akademie 12
85350 Freising-Weihenstephan
E-Mail: sekretariat.oekolandbau@wzw.tum.de

Prof. Dr. Gerold Rahmann (Hrsg.)
Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32
23847 Westerau
E-Mail: gerold.rahmann@ti.bund.de

Thünen Report 8

Weihenstephan/Trenthorst, im November 2013